

Handytöne live!

Jugendkonzert für Schüler ab 12 | Von Peter Larsen

- Textprobe -

(Der Moderator stellt das Riesenhandy vor) „... Als Gaststar begrüße ich mein aktuelles Handy: Ein Spitzengerät der neusten Generation, handlich und (anheben) mobil! Seit ich's habe, kann ich's mir ohne gar nicht mehr vorstellen: Überall ist es mit dabei. Wir beide sind einfach unzertrennlich. Stundenlang können wir uns unterhalten. Solange der Akku hält. Besonders wenn wieder HappyWochenende ist. Dann haben wir beide die SuperFlatrate mit dem SunTarif und dann schnurrt es nur so vor Vergnügen im Vibrationsalarm! Im Ruhemodus kann uns dann keine Taktung mehr vom ausgiebigen Bluetooth-Streaming abhalten ... ach, übrigens Taktung ... Wisst ihr, was mir am meisten Spaß macht? Ich loade mir die ganz dicken Teile runter! Die Mega-Klingeltöne mit dem fetten Sound! Am liebsten würde ich mir jeden Tag einen anderen Handyton ziehen, aber einerseits ist das zu teuer und andererseits na ja, man muss sie schon eine ganze Weile drauflassen, sonst merkt man ja nicht, wenn das Signal ertönt, ob da mein Handy sich meldet oder vielleicht ein anderes. Einen guten Handyton erkennt man nämlich daran, dass man ihn schnell aus der riesigen Zahl der anderen Signale wiedererkennt ...“

„...Wir beginnen mit einem Musikstück, das schon als monophoner Klingelton oft zu hören war. Die Melodie, die jetzt gleich kommt, eignet sich sehr gut als Handysignal, weil die Töne einem praktisch direkt entgegenkullern. Ausweichen unmöglich! Der Clou dabei ist, dass sich das laufend wiederholt, aber gar nicht langweilig oder nervig wird, denn in der Melodie pendelt es ständig hin und her, ganz so als ob sie sich mit sich selbst unterhalten würde. Das Ganze wird dann je länger es geht immer hektischer. So macht diese Musik auf sich aufmerksam und lässt einen erst dann in Ruhe, wenn man die Rufentgegennahmetaste drückt und fragt, wer dran ist. Ein idealer Handyton für alle, die's stressig mögen! Ursprünglich war die Melodie natürlich kein Handyton. Denn der Musiker, der sie schrieb, war Johann Sebastian Bach und der lebte vor 300 Jahren. Das Stück war als verrückter Tanz gedacht und bildete den Abschluss einer ganzen Serie von verschiedenen Tänzen. Das nannte man damals eine "Suite": Und hier das Original. Bach hat die atemlose Melodie der Soloflöte zugeordnet.“